Landschaftsentwicklungsprogramm Fricktal Regio / Übersichtskarte Ökologische Infrastruktur ÖI

Version: 15.9.2026

Entwurf

Bemerkungen

Die Ökologischen Infrastruktur ÖI ist eine rein fachliche Arbeitsgrundlage des Kantons, rechtlich ohne Verbindlichkeit. Die Umsetzung beruht auf Freiwilligkeit.
Weitere Erklärungen zur ÖI siehe LEP Bericht
Bei den Schwerpunkträumen der Gilden handelt es sich um GIS-basierte Modellrechnungen, die teilweise vor Ort überprüft und angepasst werden müssen.
Dazu eignen sich u.a. Rückmeldungen aus den Gemeinden durch lokale Akteure.

Ökologische Infrastruktur ÖI

Die Ökologische Infrastruktur ist ein landesweites, kohärentes und wirksames Netzwerk von Flächen, welche für die Biodiversität wichtig sind. Das Netzwerk wird auf nationaler, kantonaler und lokaler Ebene geplant und umgesetzt. Die Flächen sind im Raum in ausreichender Qualität, Quantität und geeigneter Anordnung verteilt und untereinander vernetzt.

Zielarten

Zu jeder Gilde wurden charakteristische Zielarten mit Stellvertreterfunktion ausgewählt. Diese stehen für die Funktionalität der ÖI auf gesamtkantonaler Ebene. Die Auswahl der Zielarten basiert auf Angaben von Artexpertinnen und -experten, der Liste der National prioritären Arten, der Umweltziele Landwirtschaft (UZL-Arten) sowie des kantonalen Artenschutzkonzepts. Die Zielarten sind gefährdet, für deren Fortbestand der Kanton eine besondere Verantwortung trägt. Meist handelt es sich um Schirmarten, die durch ihre vielfältigen Lebensraumansprüche stellvertretend auch die Ansprüche weiterer Arten repräsentieren.

Definition Gilde

Eine „Gilde“ beinhaltet eine Zusammensetzung von Arten mit ähnlichen Lebensraumansprüchen. Sie dienen dazu, die verschiedenen Lebensräume und Artengemeinschaften im Aargau zu gruppieren.

Gilde A: an Strukturen gebundene, mobile Arten
Strukturvielfalt und Lebensraumkomplexe für mobile Arten. Ausgangspunkte: realisierte und geplante Wildtierkorridore (WTK) und Kleintierdurchlässe sowie wichtige kantonale und nationale Achsen.

Gilde B: an trockene, nährstoffarme Standorte gebundene Arten

Gilde C: an Fliessgewässer und Feuchtgebiet gebundene Arten
Gilde C 1: an Fliessgewässer gebundene Arten
Gilde C 2: an Feuchtgebiete gebundene Arten (Feuchtwiesen und Stillgewässer)

Gilde D: an Wald gebundene Arten
Gilde D1: an geschlossene, altholzreiche Wälder gebundene Arten
Gilde D2: an lichte Wälder, Sonderstandorte gebundene Arten

Gilde E: an den Siedlungsraum gebundene Arten
Die Verortung findet in Zusammenarbeit mit Landschaftskommissionen und Lokalkenner:innen auf Gemeindestufe statt. Deshalb werden im LEP keine Ist-Zustände und Schwerpunkträume bezeichnet.

Gilde F: an das offene Ackerland gebundene Arten
Da diese Lebensräume im Rahmen der landwirtschaftlichen Nutzung jährlich oder periodisch den Standort wechseln können, wird kein IST-Zustand abgebildet.

Ist-Zustand (Bestehende Werte)

Kerngebiete: Gebiete mit hohem Wert für die ÖI, zu einem grossen Teil verbindlich gesichert wie etwa
kantonale und nationale Schutzgebiete sowie freiwillig abgeschlossene, wertvolle Vereinbarungsflächen ohne Schutzstatus. Wichtige Lebensräume für Zielarten, die gleichzeitig als Refugien und Ausbreitungszentren dienen. Generelle Massnahmen: Gebiete schützen, evtl. aufwerten, arrondieren, Pufferstreifen ausscheiden, hoher Anteil an extensiv bewirtschafteten Flächen anstreben.

Bestehende Vernetzungsgebiete: ergänzende Flächen als Trittsteine, Kleinstrukturen, Ausbreitungsflächen, Korridore. Künstlichen Verbindungselemente wie Grünbrücken, Kleintier- und Amphibiendurchlasse, Fischauf- und -abstiege etc. stellen hier einen Spezialfall dar.

Schwerpunkträume (Aufwertungen, Ergänzungen und Potenziale)

Prioritäre Flächen pro Gilde bezüglich Aufwertungen, Ergänzungen und Potenziale für neue Biotope. Für sehr mobile Arten mit weniger spezifischen Lebensraumansprüchen werden teilweise auch Korridore ausgeschieden (vgl. Gilde A). Diese dienen als prioritäre Verbindungsachsen zwischen einzelnen Schwerpunkträumen.

Grundlagenkarten: swisstopo, agis / Datenquelle: ALG

Abkürzungen: BFF: Biodiversitätsförderflächen, DZV: Direktzahlungsverordnung Bund, Labiola: Kantonales Programm und Richtlinie für Bewirtschaftungsverträge, Landwirtschaft – Biodiversität – Landschaft.

Legende: Ökologische Infrastruktur

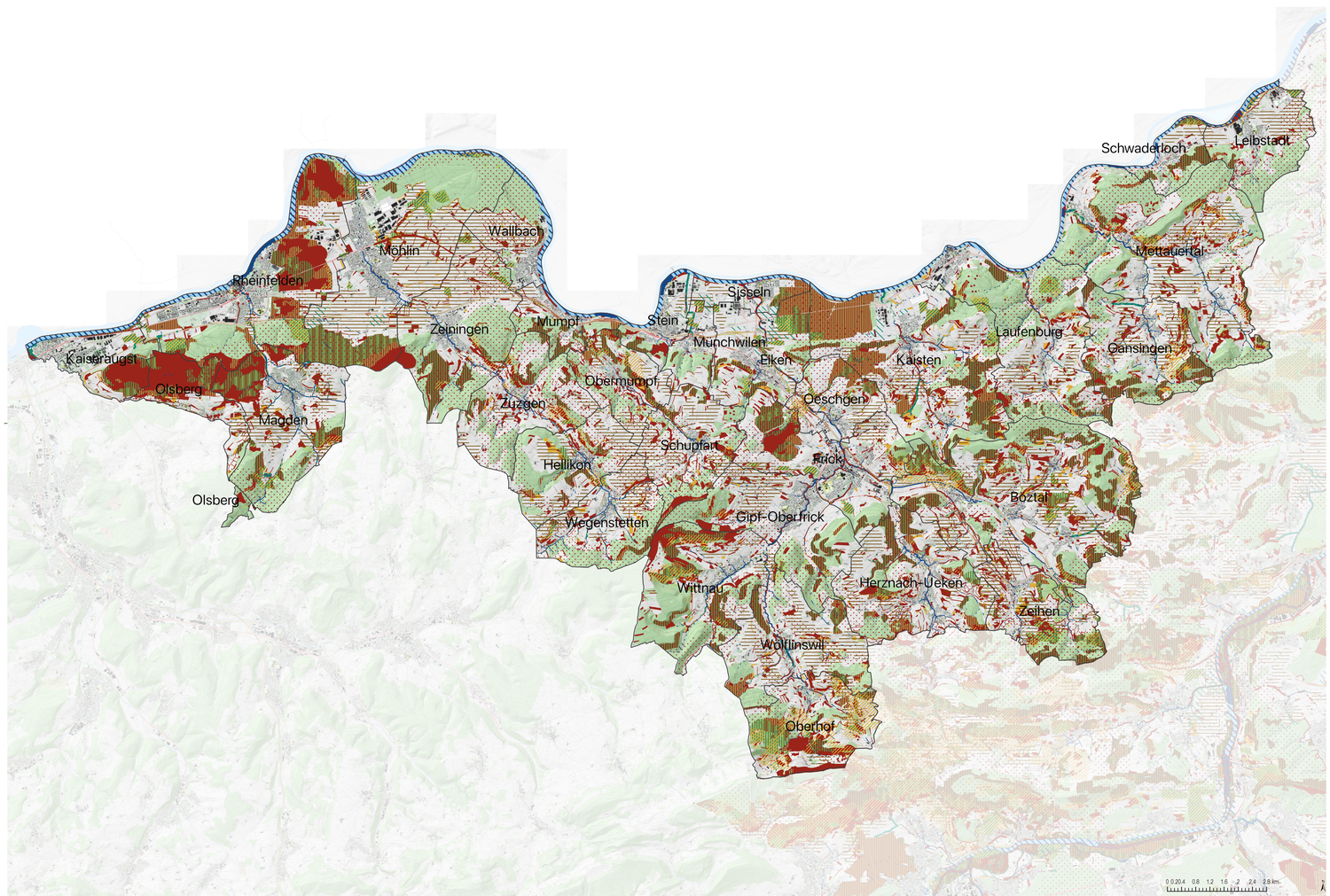
Ist-Zustand
- Gilde D1 und D2
- Gilde B und C1
- Gilde B und C2
- Gilde B
- Gilde C1
- Gilde C2
- Gilde D1
- Gilde D2

Schwerpunkträume
- Gilde A
- Gilde B
- Gilde C1
- Gilde C2
- Gilde D1
- Gilde D2
- Gilde F

Link Agiskarten ÖI Kanton

Bearbeitung:
DüCo GmbH
Büro für Landschaftsarchitektur
5702 Niederlenz info@dueco.ch

Für eine bessere Lesbarkeit sind im ÖI-Plakat 2 „ÖI-Einzelkarten“ die Gilden als Einzelkarten dargestellt.



Gilden	Link agis	Böztal	Eiken	Frick	Gansingen	Gipf-Oberfrick	Hellikon	Herznach-Ueken	Kaiseraugst	Kaisten	Laufenburg	Magden	Mettauertal	Möhlin	Mumpf	Münchwilen	Oberhof	Obermumpf	Oeschgen	Olsberg	Rheinfelden	Schupfart	Schwaderloch	Sisseln	Stein	Wallbach	Wegenstetten	Wittnau	Wölflinswil	Zeihen	Zeiningen	Zuzgen
Gilde A: an Strukturen gebundene, mobile Arten	Link Gilde A																														
Schwerpunkträume (Wildtierkorridore)		2	1	2	2	3	2	2	0	3	2	2	3	2	2	0	2	3	3	3	3	3	2	1	0	3	3	2	2	3	3	3
Gilde B: an trockene, nährstoffarme Standorte gebundene Arten	Link Gilde B																														
IST-Zustand		3	2	2	2	1	2	2	1	2	2	2	3	2	2	2	2	3	2	2	2	3	2	1	2	1	2	3	2	3	2	2
Schwerpunkträume		3	1	1	2	1	1	1	0	1	1	1	2	0	1	0	3	2	2	1	1	1	1	0	0	0	1	2	1	1	1	2
Gilde C1: an Fliessgewässer gebundene Arten	Link Gilde C																														
Schwerpunkträume		3	1	2	2	2	1	3	2	3	2	2	3	2	2	1	1	1	2	1	2	1	2	3	3	2	2	2	2	2	1	1
IST-Zustand entspricht bestehendem Fliessgewässersystem.																															
Gilde C2: an Feuchtgebiete gebundene Arten	Link Gilde C																														
IST-Zustand		2	2	2	2	1	1	2	2	2	2	2	2	1	2	2	1	2	1	2	1	1	3	2	1	2	3	2	3	1	1
Schwerpunkträume		0	3	0	0	0	0	0	1	0	0	1	2	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	3	2	0	0	0	0	0	0	0
Gilde D1: an geschlossene, altholzreiche Wälder gebundene Arten	Link Gilde D																														
IST-Zustand		2	1	1	2	2	0	1	0	2	2	2	2	2	1	0	3	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	3	1	1	2	1
Schwerpunkträume		3	2	2	2	1	1	2	1	2	1	2	1	2	2	1	2	2	1	2	2	1	1	1	1	1	1	1	3	1	1	2	1
Gilde D2: an lichte Wälder, Sonderstandorte gebundene Arten	Link Gilde D																														
IST-Zustand		2	1	3	1	1	1	2	3	3	1	2	1	2	1	0	1	0	3	3	3	1	1	2	0	1	1	1	2	2	0	1
Schwerpunkträume		2	2	2	1	1	1	2	1	3	1	2	1	2	2	1	2	1	2	2	3	1	1	2	0	1	1	1	1	2	1	1
Gilde E: an den Siedlungsraum gebundene Arten	Link Gilde E																														
Verortung auf Gemeindestufe, in Zusammenarbeit mit Landschaftskommissionen und Lokalkenner:innen																															
Gilde F: an das offene Ackerland gebundene Arten	Link Gilde F																														
Schwerpunkträume		3	1	1	2	2	2	2	0	2	2	2	3	3	1	1	2	2	2	1	1	2	1	2	1	1	3	3	1	3	3	3	1
Kein IST-Zustand, da Lage von Flächentypen pro Betrieb periodisch wechseln können.																															

Mit dem "**Link agis**" kommen Sie im agis-Portal des Kantons direkt zur betreffenden Gildenkarte und zu weiteren Fachkarten zum Gilden-Thema.

Flächenanteile pro Gemeinde (Grobschätzung optisch):		**Handlungsbedarf Schwerpunkträume**
über 10%	3	hoch
5 - 10%	2	mittel
unter 5%	1	gering
nicht vorkommend	0	keine Schwerpunkträume

Handlungsbedarf Schwerpunkträume
Schwerpunkträume enthalten prioritäre Flächen mit hohem ökologischem Potential (Potentialmodellierungen Kt. AG, bestehende Standortpotentiale, andere relevante Faktoren).
Faustregel: je höher der Flächenanteil pro Gemeinde, desto höher der Handlungsbedarf bzw. das Aufwertungspotenzial.
Die konkrete Verortung und Bestimmung von Massnahmen sind gemeindeweise mit den lokalen Akteuren vor Ort festzulegen.

IST-Zustand: Verantwortung für bestehende Werte
Kerngebiete: hohe Werte für die Biodiversität, meist verbindlich gesichert, z.B. kant. Schutzgebiete sowie wertvolle Vereinbarungsflächen ohne Schutzstatus.
Bestehende Vernetzungsgebiete: ergänzende, bestehende Flächen als Trittsteine, Kleinstrukturen, Ausbreitungsflächen, Korridore.
Generelle Massnahmen: Gebiete schützen, evtl. aufwerten, arrondieren, Pufferstreifen ausscheiden.

Flächenanteile pro Gemeinde (Grobschätzung):		**Handlungsbedarf aus Sicht Gemeinde, Region** (Detailangaben im Gemeindespiegel)
über 10%	3	Einschätzungen und Rückmeldungen durch Lokalkenner:innen (Mitwirkungsverfahren LEP-Aktualisierung)
5 - 10%	2	*1 periphere Störfaktoren beheben (z.B. Düngereintrag vermeiden, Puffer anlegen)
unter 5%	1	*2 Lebensraumtyp aufwerten (z.B. extensivieren, Neophyten bekämpfen, Mähregime/Beweidung anpassen)
nicht vorkommend	0	*3 Objektkorrektur im ÖI-Plan (Lage falsch eingezeichnet oder Objekt neu einzutragen)

Bedeutung der Gilden für die Region und Gemeinden